

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

Wanderbuch für die Mark Brandenburg und angrenzende Gebiete

Nähere Umgegend Berlins

Albrecht, Emil

Berlin, 1901

17. Die Ufer der Havel hinter Potsdam.

[urn:nbn:de:kobv:517-vlib-12314](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:kobv:517-vlib-12314)

$\frac{3}{4}$ St. w. von Paretz liegt an der Havel **Ketzin** (*Schwarzer Adler, Deutsches Haus*; Omnibus nach Potsdam S. 112; nach *Gr. Kreuz*, Station der Magdeburger Bahn, 2mal für 75 Pf., vgl. Teil II), Stadt mit e. 3520 Einw., mit vielen Ziegeleien. Eisenbahn nach *Nauen* s. S. 43.

Von Wildpark nach *Nauen*, 31,3 km Eisenbahn (im Bau). Stationen werden voraussichtlich: 4 km *Golm* (S. 129); 6,7 km *Bornim-Grube*; 11,6 km *Satzkorn* (für Paretz); 16,3 km *Priort*; 22,3 km *Wustermark*, auch Station der Lehrter Bahn; 26,5 km *Bredow*. — *Nauen* s. S. 43.

17. Die Ufer der Havel hinter Potsdam.

Eine Umfahrt um Potsdam mit Dampfer (Ges. Stern; Mo. 3²⁰ von der Langen Brücke; Haltepunkte nur Glienicker Brücke und Meierei; Fahrtdauer $\frac{3}{4}$ St., Preis 1 M.; Erfr.) giebt Gelegenheit, besonders die Unterhavel kennen zu lernen. Es geht zunächst auf der Oberhavel (S. 102) nach NO., dann über den *Jungfersee* (l. der Neue Garten mit der Meierei; r. der Königswald) nach N. Hinter der Enge bei den Restaurants von *Nedlitz* (l.; S. 111) wendet sich der Dampfer aus dem *Lehnitzsee* (r. die Römerschanze) sofort w. unter der *Nedlitzer Brücke* hindurch in den *Nedliz-Paretzer Schiffahrtskanal*. Dieser benützt anfangs den *Weissen See* (l. Dorf *Nedlitz*, r. der bewaldete *Kirchberg*) und wird durch Molen vom *Fahrlunder See* (r., jenseits Dorf *Fahrland*) geschieden. In die besonders durch ihre Langsamkeit hier recht eintönige Fahrt bringt nur die bei *Marquardt* (r., S. 130) gekreuzte *Schlänitz*, eine Erweiterung der *Wublitz* (l. *Grube*), etwas Abwechslung.

Im *Göttinsee*, an dem nördl. *Paretz* (S. 130; jenseits *Ketzin* sichtbar), südl. *Göttin* liegt, ist die Unterhavel erreicht. Ihre vielfach gewundene breite Wasserfläche durchschneidet der Dampfer nunmehr in flotterer Fahrt nach S.; unter Höhen r. *Phöben*, l. *Alt-Töplitz*. Bei der Südspitze des *Töplitzer Werders* mündet von l. die *Wublitz* (S. 130) in den jetzt folgenden *Zernsee*. Von ihm aus erblickt man l. *Golm*, später *Eiche*, das *Neue Palais*, die Observatorien des *Telegraphenberges* und weiter vorwärts die Höhen des *Wildparks*, r. gegenüber die Berge der *Inselstadt Werder* (S. 133), die durch den Reiz ihrer Lage erst hinter der Eisenbahnbrücke das Auge fesselt. Jenseit *Alt-Geltow* (l.; S. 132) und der überbrückten Einschnürung bei *Baumgartenbrück* (l.; S. 133) öffnet sich der mächtige *Schwielowsee* (südl. *Ferch*, näher r. *Petzow*). Längs der vom *Karlsturm* überragten *Waldhöhe* fahren wir auf den kahlen Rücken der *Krähenberge* zu und passieren nach N. bei *Kaputh* (r.; S. 136) den schmalen Ausfluß der alsbald wieder zum See erweiterten *Havel*. L. begleitet sie die *Pirschheide*; r. erscheint am Rande der *Potsdamer Forst Templin* (S. 136), später engt Halbinsel *Tornow* (S. 121) von dieser Seite her das *Fahrwasser* ein. *Potsdam* zur Linken, den *Brauhausberg* zur Rechten, kehrt der Dampfer unter der Bahn hindurch zum Ausgangspunkt zurück.

Wildpark. Baumgartenbrück. Werder. — Von *Stat. Wildpark* (S. 101) gelangt man w. über die Bahn in 5 Min. zum *Sanssoucithor* des ***Wildparks** (kurz vorher *Hôt.* u. *Rest. Wilhelmshof*), eines von *Friedrich Wilhelm IV.* 1845 angelegten, aus *Nadel-*, z. T. auch *Laubholz* bestehenden *Waldes* (875 ha) mit vielen prächtigen *Spaziergängen* (*Eintr.* gewöhnlich ohne weiteres gestattet).

Nach *Kaputh* ($\frac{1}{4}$ St.). Vor dem *Sanssoucithore* l. (*Wegw. 'Geltow'*) am *Zaun Fahrweg* mit Aussicht auf die Stadt. Beim (20 Min.) *Steuerhaus* über die *Brandenburger Chaussee*, dann an die *Havel* und auf schattigem Wege (*'verbot.'*) immer an ihr hin neben

der *Pirschheide*. Hinter (35 Min.) *Fh. Gaisberg* und den Obstgärten südl. von Neu-Geltow (S. 133) wieder durch Wald zu einer (35 Min.) Brücke. Hier l. in 10 Min. zur Fähre nach *Kaputh* (S. 136). — Die StraÙe r. geht am *Schwielowsee* unter der Villenkolonie *Franzensberg* hin in 20 Min. nach *Baumgartenbrück* (S. 133).

Nach *Werder* ($1\frac{1}{4}$ St.). Vor dem Sanssouci Thor r. Chaussee durch Laubholz am Rande des Wildparks nach **Rest. Kuhfort* (35 Min.; halbl. in 3 Min. zum Nordthor); — oder im Park sogleich r. den schönen ‚Fufssteig nach Werder‘ und durch das *Nordthor* an die ($\frac{1}{2}$ St.) Chaussee, 3 Min. hinter dem Rest. Weiter durch Wiesen in 40 Min. bei St. 7,2 zur *Fähre nach Werder* (S. 134; rufen!). — Die Chaussee berührt weiterhin das schon 933 erwähnte Dorf *Alt-Geltow*, mit hübscher, von Gette 1886/7 erbauten Kirche (darin eine Tafel zur Erinnerung an den Besuch Kaiser Friedrichs am 6. Juni 1888, wenige Tage vor seinem Tode), und mündet dann sogleich in die (50 Min.) Brandenburger Chaussee, 10 Min. vor *Baumgartenbrück*.

Jenseit des Sanssouci Thores teilt sich nach 9 Min. der Weg (gradeaus Allee zum Entenfänger, s. unten): l. Wegw. ‚*Bair. Haus*‘, an einer schirmförmigen Futterstelle vorbei in $\frac{1}{2}$ St. bis zu einer Wiese. Hier l. Fahr- und Fußweg; auf letzterem („kein Fahrweg“) in 5 Min. hinauf zum reizend gelegenen *Bairischen Haus* (**Erfr.*), mit dem Friedrich Wilhelm IV. seine Gemahlin Elisabeth, eine bairische Prinzessin, 1847 überraschte ($\frac{3}{4}$ St. vom Sanssouci Thor). Die drei Königszimmer im oberen Stock enthalten Landschaften und Bilder aus dem Volksleben Baierns (diese von L. Quaglio), Kronleuchter und Toilette, kunstvoll aus Geweihen und Zähnen von Wild hergestellt, hübsche Ofenschirme u. dgl. — Gegenüber der Giebelfront des Bairischen Hauses Fahrweg (nicht den Weg bergauf!); nach 7 Min., wo er sich teilt, gradeaus Fußweg zum (8 Min.) *Südthor* an der Brandenburger Chaussee.

Die oben genannte Allee (9 Min. vom Sanssouci Thor) führt in 20 Min. an eine Kreuzung mehrerer Wege (r. in 5 Min. nach dem Nordthor, s. oben). 1–2 Min. weiter, 2 Min. vor einem Hohlwege, steigt man l. im Bogen auf grünem, nach l. weit ausbiegendem Fahrwege auf den (15 Min.) *Entenfängerberg* (82 m), der seinen Namen nach einem von König Friedrich I. in der Nähe angelegten Entenfänger hat. Oben bei einem Sitz nach O. Blick nach Potsdam und 2 Min. weiter, hinter einem an kaiserliche Jagden erinnernden Stein, reizende Aussicht nach Werder. — Vom Entenfänger zum *Bair. Haus* ($\frac{1}{2}$ St.): von der Aussicht nach Werder den Weg weiter im Bogen allmählich abwärts, hinter einem (12 Min.) Wallgraben noch 2 Min. in derselben Richtung bis zu einem zweiten Graben, dann r. Gestell zum (10 Min.) Hauptweg, hier r. in 4 Min. zum Aufstieg (s. oben).!

Vom Sanssouci Thor direkt zum Südthor (55 Min.). Vom Wege nach dem *Bair. Hause* nach 3 Min. l. („Wildmeister“), nach 3 Min. gleichfalls l. („verboten“) zu einem (15 Min.) Platze mit Eichen und Buchen. Hier auf einem von der nahen Hegemeisterei (r.) kommenden Wege nach l. zu einem (25 Min.) ausgefahrenen Wege. Ihn l. (zuletzt kürzender Steig) zum (8 Min.) *Südthor*. — Oder: vom Wege nach dem *Bair. Hause* erst nach 25 Min. (8 Min. jenseit der schirmförmigen Futterstelle) halbl. ab, bald an einer Futterstelle und Wildscheune unterhalb des *Kellerberges* (65 m) vorbei (zuletzt kürzender Steig) zum $\frac{1}{2}$ St.) Südthor.

t
n
)
:
r
e
t



(3/4)
ha
Ha
sc

un
S.
N
si
K
A
B
S
(S

r
o
v
(
U
S

V
M
Y
I
I

Vom Nordthor (Rest. Kuhfort, S. 132) direkt zum Südthor ($\frac{3}{4}$ St.): innen r. und sofort l., jenseit der (5 Min.) Entenfängerallee halbl. und nach 2 Min. r.; nach 15 Min. über den Weg zum Bair. Hause (10 Min. r. der Aufgang), jenseits halbr. und an einer Wildscheune (r. abseits) vorbei zum (20 Min.) Südthor.

Vom Südthor auf der Chaussee r. durch *Neu-Geltow* und gradeaus weiter, am Ufer der Havel (r. Alt-Geltow, S. 132) nach l.; — oder (etwas näher) am (20 Min.) Ende von Neu-Geltow beim Wegw. „Kaputh“ l. den Fußweg, der sich bald an den Waldrand hält, unter dem vom Prinzen Karl 1870 errichteten *Karlsturm* (zugänglich nur nach Anfrage beim Hofmarschallamt) vorbei nach (15 Min.) Rest. *Baumgartenbrück* ($1\frac{3}{4}$ St. vom Sanssouci-Thor; Dampfer S. 113), wo die Havel aus dem mächtigen *Schwielowsee* (S. 137) tritt.

Nach *Kaputh* ($\frac{1}{2}$ St.) s. S. 132. Wer *Baumgartenbrück* nicht berühren will, wendet sich beim Wegw. am Ende von Neu-Geltow (s. oben) l. und kommt nach 15 Min. auf den S. 132 beschriebenen Uferweg, 5 Min. vor der Brücke. — Nach *Petzow* s. S. 138. — Nach *Werder* (50 Min.): über die Havel und auf der Brandenburger Chaussee am Ufer hin; hinter einer Verbindung des Flusses mit dem *Glindower See* r. ab die Potsdamer Straße.

Werder. — Gasth.: *Zum alten Fritzen*, unweit der Kirche; *Stadt Werder*, am Bahnhof; *Stadt Wien*, am Markt, gelobt. — Rest.: *Schützenhaus*, auf der Insel; *Bahnhof*; *Bergrestaurants* s. unten. — Konditorei: *Beerbaum*, Mühlenstr., berühmter Baumkuchen. — Pferdebahn: vom Bahnhof zum Markt (2,5 km) von und zu jedem Zuge für 10 Pf. — Dampfer: nach Potsdam s. S. 113; Haltestelle auf der Ostseite der Insel im Gasth. zum Schwarzen Adler (Fischerstr.), z. T. auch unterhalb der Bismarckshöhe. — Zur Zeit der Baumblüte wird für den Besuch der Aussichtstürme ein Eintrittsgeld von 10 Pf. gezahlt.

Werder, Stadt mit 6813 Einw., im Kreise Zauch-Belzig, einst dem Kloster Lehnin gehörig, Endstation der Vorortzüge der Potsdamer Stammbahn (S. 101), ist besonders bekannt durch die großartige Obstzucht, welche seit etwa 60 Jahren den Haupterwerbszweig seiner Einwohner bildet. Die Gärten, welche über 2000 Morgen der sich von N. nach S. an der Havel hinziehenden ehemaligen Weinberge bedecken, gewähren zur Zeit der *Baumblüte einen überaus anmutigen Anblick und locken zahllose Scharen von Ausflüglern in den im übrigen stillen Ort. Das Obst (namentlich Kirschen) wird vom Juni bis zum September größtenteils abends in einem Dampfer nach Berlin verladen, wo es morgens bei der Markthalle in der Dorotheenstraße ankommt; doch wird es auch mit der Bahn weithin versandt. Aufser der Obstzucht steht die Fabrikation von Fruchtsaft und stark berauschendem Obstwein in Blüte (8 Keltereien).

Oberhalb der Eisenbahnstraße, die zur Stadt führt, liegen die Bergrestaurants *Friedrichshöhe*, mit 77 m der höchste Punkt der Weinberge, bald darauf die *Gerlachs-*

höhe, gegen Ende der Strafe die **Bismarckshöhe* (vom Bahnhof c. 25 Min.) Zur Zeit der Baumblüte mag man eine der erstgen. Höhen ersteigen und den an ihrer Rückseite vorbeigehenden Fahrweg verfolgen, der nach S. durch die Gärten direkt zur Bismarckshöhe bringt und bald darauf als Hohewegstrafe in das Ende der Eisenbahnstrafe gegenüber der Post mündet. Die **Aussicht* von der Bismarckshöhe, auch im Herbst zur Zeit der Laubfärbung höchst lohnend, ist die umfassendste: im W. der Plessower See und Plessow; — im NW. in der Ferne die Berge bei Deetz, näher die Phöbener Berge; — im N. (r. von der Friedrichshöhe) der Zernsee mit (l.) Alt-Töplitz und (r.) der hier abzweigenden Wublitz, dann Golm unter dem Golmberg; — im NO. Eiche, Bornstedt, ganz hinten der Pfingstberg; näher im O. die Orangerie und dicht daneben das Neue Palais, während die Stadt Potsdam fast ganz durch den Entenfängerberg im Wildpark verdeckt ist; unmittelbar unterhalb in prächtiger Lage die Inselstadt Werder; — im SO. Neu-Geltow und an der Havel vor der Höhe mit dem Karlsturm Alt-Geltow, dann r. neben der Brücke bei Baumgartenbrück der Schwielowsee und die Krähenberge; — im S. hinter der Wachtelburg ein Teil des Glindower Sees, r. davon Glindow.

Sogleich hinter der *Post* (2 km vom Bahnhof) teilt sich, gegenüber einem großen Schulhause, der Weg: r. führt die Brandenburger Strafe, die Weinberge in eine nördl. und eine südl. Hälfte teilend, nach Glindow, l. die Strafe Unter den Linden zur Brücke und weiter zur Inselstadt. Von der letztgen. Strafe zweigt alsbald r. die Potsdamer Strafe nach S. ab; von dieser steigt man weiterhin den Wegweisern folgend, r. hinauf zur **Wachtelburg* (20 Min. von der Post), mit ähnlicher Aussicht wie von der Bismarckshöhe, nur daß der Süden deutlicher hervortritt, während die Potsdamer Seite weniger bietet (r. vom Entenfängerberg der Turm des Meteorologisch-magnetischen Instituts).

In der Inselstadt selbst gelangt man vom Markte geradeaus durch die Baderstrafe zur *Fähre* über den 800 m breiten Strom (regelmäßig alle $\frac{1}{2}$ St.). Weiter südl. die 1857 von Stüler neu erbaute got. *Kirche* (darin merkwürdiges älteres Bild mit Christus als Apotheker). Westl. von ihr bei der Mühle hat man einen schönen Blick auf die Weinberge mit ihren Restaurants.

40 Min. w. von Werder liegt das große Dorf *Glindow* (Deutscher Kaiser; Kirche von Stüler), Hauptort des Ziegeleibezirkes, der den Plessower, Glindower und Schwielowsee umsäumt. Von Gl. ganz angenehmer Weg am *Glindower See* (l.) hin, bei der ($\frac{1}{2}$ St.) letzten

Ziegelei gradeaus Fußweg, etwas vom See ab, durch hübsches Laubgehölz nach (20 Min.) *Petzow* (S. 137; gegenüber Wegw. 'Klaistow'). — Direkt von Werder nach *Petzow* (55 Min.): die Potsdamer Strafe, dann l. die Chaussee und r. (Wegw.) Landweg. — Die eben gen. Chaussee geht weiter nach *Baumgartenbrück* (S. 133).

Südl. von der Teltower Vorstadt (S. 120; vgl. die Karte S. 112) dehnt sich, zwischen den Nuthewiesen (ö.) und der Havel (w.) die kgl. Potsdamer Forst aus, die manche recht angenehme Partien enthält.

Rehbrücke (65 Min.). Jenseit des Alten Friedhofes (S. 120) berührt die Saarmunder Chaussee (schöne Allee) die Idiotenanstalt *Wilhelmsstift* und die *Provinzialheilanstalt für Epileptische*. Dann durch guten Wald, in dem alsbald die *Drewitzer Chaussee* (vgl. S. 100) abzweigt, nach *Hst. Rehbrücke* der Wetzlarer Bahn (S. 97). 8 Min jenseits das Ausflugslokal *Rehbrücke*.

Nach dem *Teufelssee* (50 Min.) und *Templin* (1½ St.). Etwas vor dem Rest., gegenüber dem Forsthaus, am Waldrande (r.) nach W. Fahrweg über die (12 Min.) *Wetzlarer Bahn*, jenseits alsbald nur Pfad, weiterhin (Gestell II) wieder Fahrweg über eine Wiese zu einem (15 Min.) Querwege. Diesen l. zwischen Wiese und Wald bis (15 Min.) Gestell mm. Hier r. aufwärts in den Wald, bald halbl. aus dem Gestell und bei mehreren einzelnen Kiefern an den (6 Min.) direkten Weg von Potsdam nach dem *Teufelssee* (s. unten). L. in 2 Min. zum Ostende des *Teufelssees*. — Jenseit des Querweges gradeaus in einem Gestell weiter, das zum Kl. *Rabensberg* führt; bereits nach 4 Min. den kreuzenden Fahrweg (*Drewitz-Kaputh*) l., nach 5 Min. über den direkten Weg von Potsdam nach dem *Teufelssee* (s. unten) und in ½ St. bei St. 5,0 an die *Beelitzer Chaussee*. Diese 1 Min. r., dann l. Fahrweg, der später einen Gestellweg schneidet (1 nahe ein Mordkreuz) zur (15 Min.) *Havelchaussee*, 3 Min. n. von *Templin* (S. 136).

Teufelssee (1¼ St.). Die Fortsetzung der *Luckenwalder Strafe* geht auch jenseit der *Observatorien* (20 Min.; S. 121) durch schönen Wald. Nach 20 Min. l. ab den promenadenartigen Fahrweg (anfangs Tl.) über den (25 Min.) Weg *Drewitz-Kaputh* hinweg zum (10 Min.) Ostende des einsamen, von Wald rings umschlossenen *Teufelssees*. — R. von diesem Wege bleiben die *Rabensberge*. Auf den Kl. *Rabensberg* steigt man bereits nach 10 Min. r., dem Telegraph folgend, im Gestell EE hinauf; neben der (10 Min.) Südecke ein geodätischer Turm, erbaut zur Festlegung des Meridians. Aussicht auf die Schlösser im W. von Potsdam. Abstieg sofort steil nach S. in c. 2 Min. nach Gestell u bei St. 136. 137. 142. 143; hier nach l. Gestell M in 9 Min. zum Hauptweg zurück, 4 Min. vor der Kreuzung mit dem Wege *Drewitz-Kaputh*. — Gleich hinter dieser Kreuzung führt halbr. ein weißs bezeichneter grüner Weg in 10 Min. auf den mit Terrassen versehenen *Gr. Rabensberg* (110 m; keine Aussicht!). Von

hier hinab in c. 5 Min., zuletzt durch einen kleinen Hohlweg, zum Westende des Teufelssees (r. sogleich ein zweiter Hohlweg gleicher Art).

Einen angenehmen Zugang zum Teufelssee (1½ St.) bietet auch der Weg, der von der Saarmunder Chaussee gegenüber dem *Wilhelmsstift* (25 Min. vom Bahnhof; S. 135) bei St. 2,1 halbr. abgeht: anfangs Fußweg durch Eichen, dann in derselben Richtung durch guten Nadelwald Fahrweg, der sich mehrfach teilt; nach 35 Min. an den durch Wegw. bezeichneten Weg Drewitz—Kaputh; von ihm nach 2 Min. l. den ‚verbot. Privatweg‘, der nach 5 Min. bei Gestell II den Weg von Rehbrücke (S. 135) aufnimmt.

Vom Teufelssee nach Templin (55 Min.) und Kaputh (70 Min.). Vom Westende des Sees, etwas vor den beiden kleinen Hohlwegen, im Gestell CC aufwärts nach SW. Nach 4 Min. bei einer Eiche (r.) den kreuzenden Fahrweg nach r., der bald in Gestell nn einlenkt. Auf diesem bleibt man auch, nachdem der Fahrweg r. abgebogen ist, bis zur (½ St.) Beelitzer Chaussee gegenüber St. 5,1. Hier 2 Min. r. Jenseit St. 4,9 l. ab, wie von Rehbrücke (S. 135) angegeben. — Gestell CC bringt in 7 Min. (vom Teufelssee) an den Weg von Bergholz nach Kaputh gegenüber St. 25. Ihn r. durch z. T. mälsigen Wald zur (25 Min.) Beelitzer Chaussee gegenüber St. 6,5. Jenseits (etwas l.) auf e durch hohen Wald, nach 15 Min. halbl. nach (20 Min.) *Kaputh*, 4 Min. ö. von der Kirche.

Die gen. Beelitzer Chaussee geht von Potsdam anfangs durch Eichen, an deren Ende (St. 2,5) l. die Schiefsstände der Jäger (Erfr.; S. 121) liegen, dann durch wechselnden, meist ganz guten Nadelwald (l. Fußweg) allmählich steigend nach *Bhf Michendorf* (9,4 km; S. 97).

Kaputh. Schwielowsee. — Zu Ausflügen viel benutzt wird die von der Beelitzer Chaussee nach 25 Min. (vom Bahnhof; vgl. S. 121) r. abzweigende *Havelchaussee. Sie geht am (10 Min.) *Tornow* vorbei, wird dann l. von bewaldeten Höhen begleitet und führt durch prächtiges Laubgebüsch nach (40 Min.) *Templin*, einem hübsch gelegenen Rest. Angenehm ist auch der alte Landweg, der gegenüber der Zufahrt zum *Tornow* beginnt, den man aber auch schon vom ehem. Chausseehaus an der Beelitzer Chaussee (bleibt l.) erreichen kann; er kehrt 3 Min. vor *Templin* zur Uferchaussee zurück.

Gleichfalls 3 Min. vor *Templin*: l. Weg nach *Rehbrücke* und dem *Teufelssee*, s. S. 135; r. Steig zur Dampferhaltestelle (S. 113).

20 Min. weiter beginnt *Kaputh*, langgestrecktes *Schiffendorf* mit 2247 Einw. (*Hôt. Havelschlöjschen* an der Fähre, 20 Min. entfernt; *Hôt. Gr. Kurfürst* bei der Kirche; Dampfer u. Omnibus nach Potsdam S. 112/113). Die 1848—52 erbaute *Backsteinbasilika* hat seitwärts einen Turm. Ihr gegenüber liegt das *Schloß*, einst Jagdschloß des Gr. Kurfürsten, dann im Besitz seiner Gemahlin *Dorothea*, die es besonders im Innern reich umgestaltete, später in dem der Kurfürstin *Sophie Charlotte*, seit 1815 der Familie v. *Thümen* gehörig. Viel Obstkultur und lebhafter Schiffsverkehr auf der Havel. 15—20 Min. südl. vom Dorfe erheben sich die *Krähenberge*

(75 m, oben weiterhin einige Bänke; Zugang von Templin aus 6 Min. hinter der Kirche l. auf die Mühlen zu, von der Fähre durch die Weinbergstraße und in deren Richtung weiter) mit *Aussicht auf Potsdam und Umgegend; ö. unterhalb der *Kaputher See*.

Jenseit des *Havelschlößchens* in 10 Min. zur Brücke, bei der die Wege nach *Baumgartenbrück* und *Bhf Wildpark* auseinandergehen, s. S. 132.

Von Kaputh nach Michendorf (1 St.). Vor der Kirche l. (Tl.), am Anfang des Waldes halbr. Fußweg, der die Biegungen des sich r., dann l. wendenden Fahrweges abschneidet; zuletzt r. wiederum kürzender Steig nach St. 9,3 der Beelitzer Chaussee, nahe dem *Bhf Michendorf* (r.; S. 97.).

Sehr lohnend ist eine Umwanderung des *Schwielowsees*, der größten Ausbuchtung der Havel (von Kaputh bis *Baumgartenbrück* $3\frac{1}{4}$ St.; vgl. S. 114). Man geht am besten über die *Krähenberge* zum *Bergrest*. am Waldrande, das eine gute Aussicht nach W. und N. bietet, und hier hinab zu dem von der Fähre kommenden Fahrwege, der sich immer an den See hält. 1 St. *Flottstelle* (saubere „Waldkneipe“; im Forsth. Milch). Weiter am Ufer des Sees (später oberhalb Bergpfad) in $\frac{3}{4}$ St. nach dem anmutig an der Südspitze gelegenen Dorfe *Ferch* (bescheidenes Gasth. mit Aussicht auf den See; nach *Lehmin* s. Teil II).

Von *Flottstelle* nach *Kunersdorf* ($1\frac{1}{2}$ St.). Pflasterweg meist durch leidlichen Nadelwald über das idyllische *Lienewitz* zwischen dem *Gr.* (l.) und *Kl. Lienewitzsee* (r.) und über (40 Min.) *Fh. Schmerberg*, dann in junger Eichenallee über die Wetzlarer Bahn zur (50 Min.) *Potsdam-Beelitzer Chaussee*. Gegenüber O. F. *Kunersdorf* in schöner Lage am *Seddiner See*; etwas südl. an der Chaussee ein Gasth. 4,6 km n. *Bhf Michendorf* (S. 97.).

Von *Ferch* nach *Michendorf* ($1\frac{3}{4}$ St.). Beim Beginn des Dorfes (Wegw. ‚Schmerberg‘) die Schlucht aufwärts und durch schönen Wald zum (40 Min.) *Fh. Schmerberg*, wo der Pflasterweg von *Flottstelle* nach *Kunersdorf* (s. oben) gekreuzt wird. Jenseits den mittelsten Weg (‚Michendorf‘) und unter der ($\frac{3}{4}$ St.) Bahn hindurch zum (12 Min.) südl. Teil von *Michendorf* (S. 97; zurück hier: ‚Brück‘), nahe dem Gasthause.

Ein Brettersteig über die Wiese bringt zum Westufer des Sees, auf den sich zunächst nur vereinzelte Ausblicke bieten. Fußweg nach *Neue Scheune* (zurück hier: ‚Feldweg‘), dann Fahrweg, der sich bei *Mittelbusch* (25 Min.; Whs) an den von *Klaistow* kommenden anschließt. Auf ihm, an der Ziegelei *Löcknitz* vorüber in 35 Min. nach dem prächtigen Dorfe *Petzow* (Whs sehr dürftig). Am Südende, am Wege nach *Bliesendorf*, in den der von *Ferch* mündet, ist das Haus Nr. 28 durch ein Reliefbild fälschlich als Geburtshaus des Komponisten *Zelter* (geb. 1758 in Berlin, gest. 1832) bezeichnet. Auf einer Anhöhe am buchtenreichen *Glindower See* die nach *Plänen Stülers* 1841 er-

baute roman. *Kirche*; vom Turme (Schlüssel beim Lehrer) vorzügliche *Aussicht. Das von Schinkel erbaute *Schloß* des Herrn v. Kaehne hat einen schönen, von Lenné geschaffenen Park (Erlaubnis zum Eintritt vermittelt der Diener) um den *Haussee*. — $\frac{1}{2}$ St. n. *Baumgartenbrück* (S. 133); 55 Min. n. Stadt *Werder* (S. 133); $\frac{3}{4}$ St. nw. *Glindow* (S. 134).
